

tig erhesset / da Er unter andern in diese Worte heraus
bricht: En umbram magni illius Mysterii Divinæ & solūm
adorandæ Trinitatis: Attendant huic Meditationi, qvicun-
que Cantilenam Harmonicam vel ipse singit vel fictam
saltem audit; majoris certè æstimabit Musicam; Was
soll ich aber viel sagen (sind des Herrn Lutheri Worte) Es
ist die Sache und der Nutz der music viel grösser und reicher/
denn das es also in einer kurze möge erzählt werden.

Ob nun schon dieses edle Geschenk Gottes/die Music/
durch den Missbrauch / welcher bey der Unflächer- und
Völlerey am meisten vorgehet / in Verachtung kommen/
und dadurch (wie aber in alio ein vornehmer Theologus re-
det) ihre von Gott eingepflanzte Kraft und Wirkung/
so sie vorehmahls bey Davids und anderer Heiligen Zeiten
gehabt/verloren; So kann doch der Missbrauch den guten
Gebrauch nicht also fort aufheben/ und hat man sich dero-
wegen nicht daran zu ärgern / denn der Herr Lutherus re-
det hie von weiter und spricht: Das der Satan solche Mis-
braücher/ ungerathene Kinder und Wechselbälge wieder die
Natur treibe / damit auch die edle Musica (wie das Wort
Gottes) in Verachtung kommen möge / und Gott dem
Herrn die Ehre und das Lob/ so ihm durch der Musicklang
bereitet wird/genommen werde; Nichts destoweniger hat auch
der Satan noch inner seine Instrumenta, (böse Leute) womit
er / wenn etwa dem Herrn der Hirschhaaren zu ehren ein
Orgelwerk soll gebauet werden/das Werk des Herrn zu-
rück treibe / oder da sie es nicht weiter bringen können / je-
doch auf schimpflichste davon reden / wie solches die Erfah-
rung gnungsam dar thut / und die meisten Orgelmacher es
bezeugen können.

39